



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 149.

Arad, Mittwoch, den 23. Dezember 1936.

17. Jahrgang.

17 Mill. zur Sanierung der Banater Volksbanken

Bucuresti. Der Verwaltungsrat der Genossenschaftszentrale hat für die Sanierung von 28 Volksbanken in Timis-Torontal 8 Mill. 600.000, 15 Volksbanken im Komitat Severin 4 Mill. 474.000 und 12 Volksbanken im Komitate Caras 3 Millionen 900.000 Lei bewilligt.
Unter Volksbanken sind romanische Genossenschaften zu verstehen.

Einheitliche Währung der Balkanstaaten

Athen. Hier hat die Beratung der Bankgouverneure Rumäniens, Jugoslawiens, Griechenlands und der Türkei begonnen. Rumänien ist durch den Gouverneur der Nationalbank, Constantinescu, vertreten. Der Zweck der Beratung ist die Vereinheitlichung der Währung der vier Länder und Steigerung des Handelsverkehrs.

Russische Offiziere im tschechischen Generalstab

Bucuresti. Unter Führung des russischen Generals Nikonoff begab sich eine Abordnung von hohen russischen Offizieren über Bucuresti nach Prag. Die russischen Offiziere werden dem tschechoslowakischen Generalstab zugeteilt.

200 Millionen für ein Opernhaus

Bucuresti. Eine Gruppe von Parlamentariern verlangt in einem Gesetzentwurf den Bau eines Opernhauses in Bucuresti. Die Kosten werden auf 200 Millionen Lei veranschlagt.
Die Kosten sollen durch staatliche und freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Der Justizminister bestohlen

Bucuresti. Der Justizminister Duvara erstattete die Anzeige, daß unbekannt Täter aus seiner Wohnung seine Schmuckstücke stahlen. Die Polizei fand den größten Teil der gestohlenen Wertgegenstände in einem Juweliergeschäft. Den Diebstahl hat eine Frau verübt.

45 Milliarden Defizit

im französischen Staatshaushalt.
Paris. Das Abgeordnetenhaus hat den Kostenvoranschlag angenommen. Die Ausgaben werden mit 48.2 Milliarden Francs (480 Milliarden Lei), die Einnahmen mit 43.6 Milliarden (435 Milliarden Lei) veranschlagt, so daß sich ein Defizit von 4.5 Milliarden Francs (45 Milliarden Lei) zeigt.

Selbstbewußter Ausspruch des Ministerpräsidenten.

„Am 8. Juni 1937 werde ich sagen, wie lange wir bleiben“

Das Land verlangt keinen Regierungs-, sondern Systemwechsel

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu veranstaltete einen politischen Teeabend, an welchem sämtliche Mitglieder der Regierung und beinahe alle liberalen Parlamentarier teilgenommen haben. Tatarescu nahm diese Gelegenheit wahr, um sich mit der Opposition, die der liberalen Regierung einen baldigen Abgang prophezeit, anzueinander zu setzen. Der Ministerpräsident erklärte, daß die liberale Partei noch große Aufgaben zu lösen habe und darum längere Zeit am Ruder bleiben werde.

Der Ministerpräsident wies in seiner längeren Rede auf die bisherigen Leistungen der Liberalen Partei hin. So habe die Regierung mehrere Milliarden schwebende Schulden, die sie von ihren Vorgängern als unangenehmes Erbe übernommen hatte, getilgt. Weiters wurden die Inlandsschulden gänzlich beglichen. (Mit Staatsanleihe-Bonds, die kaum die Hälfte des Nominalwertes repräsentieren. Anmerk. der Schriftl.) Die fälligen Raten der Auslandsschulden werden pünktlich bezahlt, weiters wurden im Inland mehrere Milliar-

den Lei investiert und die Armee ausgerüstet.

Der Opposition werde er, Tatarescu, auf die Frage, wann die Liberalen von der Macht zurücktreten, am 8. Juni 1937 antworten.

Ministerpräsident Tatarescu hat bisher immer nur im selbstbewußten, nicht selten geringschätzenden Ton gesprochen, sobald von den Bestrebungen der Opposition und dem Abgang der Liberalen die Rede war. Seine letzte Rede gleicht vollkommen den vorherigen, sie hatte darum auch nur den Wert einer Parteidrede, die zur Beschwichtigung der eigenen Mitglieder hinreicht, die öffentliche Meinung jedoch nicht befriedigt.

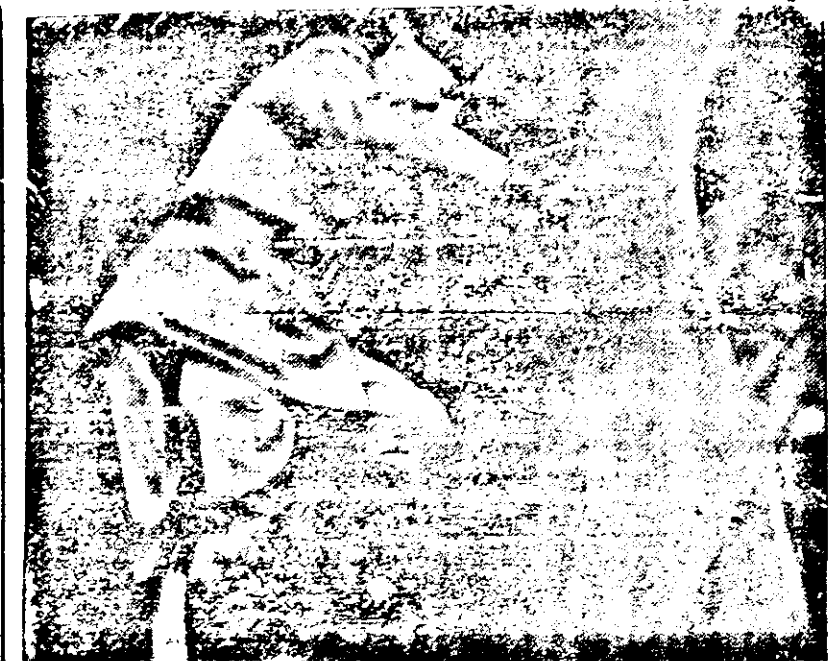
Ohne sich mit der Opposition zu identifizieren, kann unparteiisch festgestellt werden, daß die Liberalen keine gute Finanzwirtschaft führen. Sie haben bisher noch nicht einmal den Versuch unternommen, die himmelstreichenden Mißstände bei den staatlichen Betrieben zu bekämpfen und dadurch die staatlichen Einnahmen zu steigern. Dem-

zufolge haben die Liberalen im Laufe ihrer Regierungszeit, um die staatlichen Ausgaben zu decken, wiederholt verschiedene direkte und indirekte Steuern und Gebühren erhöht, allerlei Stempel-Marken erfunden usw., trotzdem zeigt der Staatshaushalt kein ausgeglichenes Bild und das Defizit wächst. Finanzminister Cantacub hat erst vor Tagen eingestanden, daß das Gleichgewicht im Kostenvoranschlag für das nächste Jahr noch nicht hergestellt werden konnte.

Finanzminister Cantacub hat laut Meldung mehrerer hauptstädtischer Blätter im letzten Ministerrat sogar erklärt, daß er jede Verantwortung für die Finanzlage des Landes ablehne, da er das Defizit von seinem Vorgänger, Antonescu, übernommen habe. Es zeigt sich also, daß ein liberaler Minister von dem anderen liberalen Minister eine böse Erbschaft übernehmen mußte und nicht allein die Liberalen, wie Tatarescu in seiner Rede erklärte, von den Nationalgararanten das Erbe übernommen haben.

Das Land sehnt sich nicht nach einem Regierungswechsel, sondern wäre damit zufrieden, wenn dieselbe Partei bleiben, jedoch das System ändern würde. Leider aber wechseln bei uns die Parteien im bunten Durcheinander, das System: die Mißwirtschaft bleibt.

Jede neue Regierung trachtet ihre Günstlinge zu unterbringen, haßt dem Lande dadurch hohe Neuausgaben auf, um die Drohnen zu füttern, daher jeder Regierungswechsel von vornherein eine finanzielle Belastung bedeutet. Diese Zustände werden sich selber nie ändern, so lange die Parteien nur das Parteilinteresse als Hauptsache und das Interesse des Landes als Nebensache betrachten.



Der Duce als flieger

Das Flugzeug, wie es sich so im abessinischen, wie auch im spanischen Bürgerkrieg zeigt, wurde zur bedeutendsten Waffe der modernen Kriegsführung. Deshalb befindet

Mussolini für die Luftwaffe großes Interesse und übt sich auch im Fliegen. Auf unserem Bild besetzt der Duce gerade ein Militärflugzeug.

Ital. Kronprinz in Deutschland

Wie aus Kassel berichtet wird, ist Kronprinz Humbert von Italien mit seiner Schwester Masalba zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.



Die Postgeneraldirektion hat den Tarif nach Glückwunschtelegrammen, die zwischen dem 23. Dezember und 8. Jänner aufgegeben werden, um 50 Prozent herabgesetzt.

Der Gerichtshof in Larga-Mures beurteilte den Chefredakteur der „Regel Uffag“, Sigismund Ghulai, wegen staatsfeindlicher Propaganda zu 6 Monaten Gefängnis und 5000 Lei Geldstrafe.

Der 37-jährige Kriegsinvalide Rudolf Lange in Geringswalde (Deutschland) istete in einem Bahnsinnsanfall seine Gattin und zwei Kinder durch Gifttische.

Auf dem Nil sank ein Segelboot wegen Ueberlastung. 22 Personen sind ertrunken.

Die Staatsanwaltschaft in Craiova hat den Vorsitzenden der dortigen Arbeitskammer Nica Jonescu wegen Unterschlagungen und Bestechlichkeit verhaftet.

In Mariathereslopel (Jugoslawien) erhängte sich der Arbeiter Stefan Sipos aus Trauer über das Absterben seiner Mutter.

Der Belgrader Ing. Stojanovic, der den Selbstmord eines von ihm verführten Mädchens verursachte, wurde vom Vater der Verstorbenen im Gerichtssaal erschossen. Nachher Wiets sich der Vater mit einem Schuß.

Heuer wurden bis zum 31. Oktober Obst und Trauben im Werte von 159 Millionen Lei ausgeführt.

Auf der Straße von Tighina nahe Rischnew wurde die Leiche eines Mannes gefunden, die bis auf die Knochen von Wölfen gefressen war.

Das Arbeitsministerium bewilligte zur Unterstützung der Arbeitslosen 18 Millionen Lei. Diese Summe wird unter 32 Städten des Landes verteilt.

Bei der Eisenbahndirektion in Kronstadt (Brasov) wurden große Unterschlagungen entdeckt. Es handelt sich um Millionen.

Im Karstgebirge bei Susal ist hoher Schnee gefallen. Der Sturm verursachte stellenweise Verwehungen von 5-7 Meter Höhe.

Der verhaftigte Räuber Alois Jbento, der in der Banatska mit mehreren Genossen zahlreiche Einbrüche und Räubereien verübte, wurde von der Polizei in Szenttamás (Jugoslawien) während der Verfolgung angepöschelt und starb im Spital.

Die Bukarester Polizei verhaftete eine aus Burtschen von 14-17 Jahren bestehende 8-köpfige Bande, die aus Mangel an Erwerb zahllose Einbrüche verübte.

Das Handelsministerium hat der Gemeinde Banloc (bei Vetta) das Recht auf Abhaltung von zwei Jahrmärkten (am 4. April und 1. November) jedes Jahres gestattet.

In der Gemeinde Emilgal (Litauen) wurde der Kaufmann Vogel, seine Gattin, ihr Töchterchen, eine Verwandte und das Dienstmädchen von unbekannten Tätern durch Gifttische getötet.

Eine Frau gedarr nächst einer Farm bei Badyfmitz (Sudafrika) auf freiem Felde drei Mädchen und einen Knaben und lag 2 Tage ohne jede Hilfe, trotzdem sind Mutter und Kinder vollaus gesund.

Der Debauer Gerichtshof verurteilte drei Beamten, die beim Roulettepiel gefaßt wurden, zu je 2 Monaten Gefängnis und 1000 Lei Geldstrafe.

Prag für Wirtschaftsverbinding mit Deutschland

Prag. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krosta hielt im Prager Industriellenklub einen Vortrag über die Wirtschaftsbeziehungen in Mitteleuropa vom Standpunkt der Tschechoslowakei aus. Die Tschechoslowakei, so sagte der Minister u. a., sei immer für eine Zusammenarbeit der mitteleuropäischen Staaten eingetreten. Sie habe aber den Wunsch, daß diese Zusammenarbeit eine rein wirtschaftliche sei, frei von allen politischen Einflüssen, und daß sie bei allen westeuropäischen Großmächten, also nicht nur bei Frankreich und Großbritannien, sondern auch beim

Deutschen Reich und Italien Zustimmung finde. Was Deutschland anlangt, so entwickle sich der gegenwärtige Warenaustausch mit der Tschechoslowakei im ganzen befriedigend. Krosta schloß seine Ausführungen: „Es war niemals unsere Absicht, uns der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Deutschlands mit Mitteleuropa in irgendeiner Weise entgegenzustellen, weil wir uns der wirtschaftlichen Bedeutung des Deutschen Reiches für Mitteleuropa und seiner berechtigten Interessen im Donaubecken sowie auf dem Balkan bewußt sind.“

Kreditanstalt für Gewerbetreibende

Kredite nur für romänische Gewerbetreibende.

Bucuresti. Der angekündigte Gesetzesentwurf betreffend Gründung einer Kreditanstalt für Gewerbetreibende wurde dem Parlament überreicht. Das Aktienkapital wurde noch nicht festgesetzt. Einstweilen wird nur ausgesprochen, daß der Staat 20 Jahre hindurch jährlich 50 Millionen Lei beizutragen hat.

Kredite werden nur romänischen Gewerbetreibenden gewährt. Unter romänischen Gewerbetreibenden werden ganz sicher nicht alle in Romänien wohnenden Gewerbetreibenden, sondern nur

Rassromänen verstanden. Als Gewerbetreibende werden jene Handwerker betrachtet, die höchstens 10 Angestellte, oder eine Betriebskraft von 20 PS verwenden. Die zeitweilige Erhöhung der Zahl der Arbeiter ändert nicht den Charakter des Gewerbetreibenden.

Darlehen werden gewährt auf die Dauer von 3 bis 12 Monaten für Produktionszwecke und von 1 bis 5 Jahren für Investitionszwecke. Die Kredite werden nur durch Vermittlung der Genossenschaften gewährt.



Ausserordentliche Völkerbundtagung beendet

Die außerordentliche Völkerbundtagung, welche in der spanischen Frage beschließen sollte, aber, wie gewöhnlich, bloß einen Vertagungsbeschluss erbrachte, ist beendet. Auf

unserem Blide steht recht Albarco de Mayo, der Außenminister der Madrider Regierung und links der französische Staatssekretär für Neuheres, Vienot.

„Petroşani“ S. A. R. Generalvertreter: CORNEL CINGHITA. Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telephon 18. Industriekohle, Schmiedekohle, Stü ckkohle, Semikoks, Briketts Original-Grubenpreise AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. spagell bei Zentralheizungen.

Gemeinde Schöndorf gewinnt Schadenerlahprozeß

Der Araber Gerichtshof erbrachte in einem Prozeß der Gemeinde Schöndorf gegen die Jagdgesellschaft Liparul ein Urteil von prinzipieller Bedeutung. Die genannte Jagdgesellschaft pachtete das Jagdgebiet der Gemeinde Schöndorf auf mehrere Jahre. Später ordnete das Innenministerium auf dieses Gebiet eine Schonzeit von 17 Monaten an. Die Jagdgesellschaft stellte sich nun auf den Standpunkt, daß sie auf die Zeit des Jagdverbotes keine Jagdpacht zu zahlen habe.

Die Gemeinde Schöndorf strengte hierauf die Klage an und verlangte die Einhaltung des Vertrages, sowie Zahlung der Jagdpacht. Nach mehrmaligen ergebnislosen Gerichtsverhandlungen ist es jetzt endlich zum

Urteil gekommen. Die Jagdgesellschaft wurde zur Zahlung von 60.000 Lei rückständigem Pachtzins und Tragung der Kosten verurteilt. Der Gerichtshof hat den Standpunkt des Vertreters der Gemeinde Schöndorf als stichhaltig angenommen u. ausgesprochen, daß der Jagdgesellschaft durch die Schonzeit keinerlei Schaden erwuchs, da während dieser Zeit das Wild sich vermehrte und das Jagdergebnis nach Verlauf der Schonzeit bedeutend höher war.

Verlangen Sie

bei jedem Gastwirt, Kaffeehaus, Restaurant oder Friseur die „Araber Zeitung“!

Was kaufen wir zu Weihnachten bei

„Cultura“?

Bilderbücher, Bücher für die Jugend, Gesellschaftsspiele, Füllfederhalter, Alben, Gebetbücher, Papierervietten. 3-4-farbige Stifte, Verschiedene Bleistift. Weihnacht-Musikalbum, Schreibzeuge und andere praktische Geschenke billig und in reicher Auswahl in der

Buchhandlung „Cultura“

Arad, Weißes Kreuz-Gebäude.

Romänische Kindergärtnerin in Lenausheim

Aus Lenausheim wird berichtet: Die bisherige Kindergärtnerin Elisabeth Baltta wurde nach Margest ins Altreich versetzt. Die Bevölkerung wäre mit der Versetzung einverstanden gewesen, da die Kindergärtnerin nicht deutsch konnte. An ihre Stelle gelangt aber aus Margest die Kindergärtnerin Bibia Campeanu, die natürlich ebensowenig deutsch kann, wie ihre Vorgängerin. — Um solche „Kleinigkeiten“ kümmern sich aber unsere Erneuerer nicht. Ihr Kampf geht nicht um deutsche Ziele, sondern gegen Deutsche. Wohin dieser Kampf führt, das zeigt sich auch in dem Umstand, daß im Geburtsort des deutschen Dichters Lenau die zukünftige Generation die Sprache Lenaus nicht mehr verstehen wird.

Im Rahmen unseres großen Weihnachtsmarktes bieten wir Ihnen als praktische Weihnachtsgeschenke

Mode-Seiden für den Abend; Tüchere und Waschseiden für Leibwäsche, Kanefase, Leinwand und Damaste für Bettwäsche, Handtücher, Gässertücher, Frottier- und Badetücher, Damen- u. Herrenschäftlicher zu sensationell billigen Preisen an.

Vollwarenhaus

Timisoara I., Piata Unirii 13. In der neuen Abteilung finden Sie zu staunend billigen Preisen Cloth, Seiden-, Watte- u. Schafwollstoppdecken, Stoffgarnituren, Schweizer Grenadine und Vorhangstoffe.

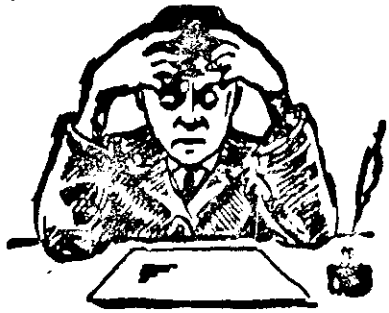
50-prozentige Fahrpreisermäßigung auf den Bahnen

Die Generaldirektion der Staatsbahnen gibt bekannt, daß vom 24. Dezember 1936 angefangen bis zum 5. Jänner 1937 einschließlich auf allen Personenzügen in Romänien eine allgemeine, 50-prozentige Tarifiermäßigung in Kraft tritt. Bei Schnell- und Expresszügen ist außer der halben Fahrkarte der ganze Schnellzugzuschlag, resp. der volle Preis der Platzkarte (Ticket) zu bezahlen.

Selbstmord in Stria (Wilagosch).

Aus Stria (Wilagosch) wird uns berichtet: Der 75-jährige Friedhofswächter Stefan Racz hat sich in der Friedhofstapelle erhängt. Der alte Mann ist wegen seiner Notlage aus dem Leben geschieden. Er hatte bereits einen Selbstmordversuch verübt, doch wurde er damals an der Ausführung verhindert. Nun ist ihm der Selbstmord gelungen und er ist von allen Seiden erlöst.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie die sogenannten Volksvertreter es mit ihrer Ehre und Gewissen vereinbaren können, daß sie sich so wenig um ihre Obliegenheit bekümmern und nur dann in größerer Anzahl an den Sitzungen teilnehmen, wenn Aussicht auf einen Standauf ist. Hauptstädte berichten wiederholt über die beschämende Erscheinung, daß bei Verhandlung ernster Besetzungswürde kaum 15-20 Abgeordnete im Sitzungssaal zu sehen sind, die dem Redner aber auch nur gelangweilt zuhören. Wenn aber der Redner persönliche Kampftöne anschlägt, laufen die Parlamentarier so rasch und in solcher Eile zusammen, wie das Volk auf der Gasse, wenn sich irgendein Vorfall ereignet. — Die sogenannten Landesväter haben ohnedies unter sämtlichen Vertretern des politischen Lebens die größte Urlaubszeit. Wenigstens 8 Monate im Jahr. Da sollen und müssen sie wenigstens während den 4 Monaten an den Parlamentsitzungen teilnehmen. Sich fernhalten von der Pflichterfüllung fällt schwer in die Waagschale, denn Parlamentarier wird man nicht durch Zwang, sondern nur jene können ins Parlament gelangen, die sich freiwillig bereit erklären, durch Wahl ins Parlament entsendet zu werden. Ein freiwillig auf sich genommener Dienst verpflichtet aber zur Anspannung aller moralischen und geistigen Kräfte. Bei unseren Parlamentariern vermisst man leider sogar jenes Mindestmaß von Pflichterfüllung, welches bei schlechten Beamten anzutreffen ist — Entweder die Herrn Parlamentarier müssen sich ändern, oder aber müssen andere gewählt werden.

— wie gut es wäre, wenn alle sogenannten Berufspolitiker dem Beispiel des angesehenen französischen Außenministers Laval folgen würden, der sich nach dem Sturz auf sein Landgut zurückzog und sich eine Mineralwasserquelle erwarb. Unter seiner Leitung werden gegen die frühere Tagesleistung von 100 Flaschen heute schon 8000 Flaschen täglich geliefert. Früher verzapfte Laval politisches Gift. Nun liefert er den Leuten Heilwasser, was gewiß für beide Teile vorteilhafter ist. — Wenn alle Politiker den politischen Herentafel austücheln ließen und Mineralwasser oder andere Heilmittel verzapfen würden, würde die Menschheit bald vom gegenseitigen Haß entgiftet sein.

— über die anedelmilde Unbedenklichkeit der Menschen, wenn es um Geld geht. Vor ungefähr 2 Wochen tauchte in Bucuresti ein Mann auf, der sich Shtowski nennt und angibt, er sei die „rechte Hand“ des berühmten Chicagover Gangsters Al Capone gewesen. Al Capone ist als Verbrecher größten Stils bekannt. Somit ist der Mann, der seine rechte Hand war, auch nichts Besseres. Für Menschen von normaler sittlicher Weltanschauung dürfte daher ein solches Individuum als Umgang nicht in Betracht kommen. Dieser Shtowski sieht aber im Geruch eines reichen Mannes, der Millionen besitzt. Da das Geld keinen Geruch hat, künnten auch seine Laten nicht und die Leute drängten sich mit Anträgen auf Geschäftsbeziehung an ihn heran. — Die Bucurestier Polizei ließ sich aber nicht blenden und fragte bei der Polizei in Warschau, von wo Shtowski gekommen war, um nähere Auskunft. Die Warschauer Polizei reurkollegial mit dem Shtowski einset reich war, doch sei er durch schlechtlagige Spekulationen gänzlich zurundegegangen und er verübte bereits verschiedene Betrugereien. Er werte überall als reicher Mann auf, sei aber ein schuldenselbende: armer Kerl. — Die sogenannte rechte Hand Al Capones hat selbst wohl keine Hände, aber nehmen wollen und nichts zu geben haben. — Der Andrange der verschiedenen Planemacher hat seit Bekanntwerden des Warschauer Polizeiberichtes mit einem Schlag aufgehört. Für den armen Teufel Shtowski hat niemand ein Interesse.

Winterhilfe in Sanktmartin

In Sanktmartin hat auf Anregung des Ortspfarrers Dr. Hollo-Holzinger mit Unterstützung des Gemeindevorstandes Adam Mahler, beziehungsweise der Gemeindevorsteherin, der Deutsch-kath. Jugendverein eine Winterhilfsaktion durchgeführt. Gesamtmel wurde in Geld und Natura in 15.000 Lei, wovon ihm Rahmen einer Christbescherungsfeierlichkeit 28 Arme unterstützt wurden. Besonders hervorzuheben ist die Freigiebigkeit des Mühlenbesizers Johann Frisch und seiner Gattin geb. Anna Scheffler, die ein fettes Schwein mit 170 Kilo oder den Gegenwert von 3400 Lei angeboten haben.



Botschaft Roosevelts an die ganze Welt

Allgemeiner Rüstungswaffenstillstand, Nichtangriffspakt, Neuaufteilung der Rohstoffe / England will seine Aufrüstung nicht unterbrechen / Argentinien befürchtet Ähnlichkeit mit dem Völkerverbund

Washington. In politischen und diplomatischen Kreisen zeigt sich lebhaftes Interesse für den Gedankengang, daß Roosevelt an die ganze Welt eine Botschaft richten will. Die Grundlinien dieser Botschaft sind im wesentlichen folgende:

Allgemeiner Rüstungswaffenstillstand, Abschluß eines allgemeinen Nichtangriffspaktes und Eröffnung einer großen Diskussion über die Neuaufteilung der Rohstoffe in der Welt.

Roosevelt tritt auch dafür ein, daß die führenden Staatsmänner der ganzen Welt miteinander persönlich in Berührung treten.

Dieser Plan stößt jedoch auf lebhaftes Gegnerschaft, insbesondere bei den englischen Politikern, da

die englische Regierung derzeit sich nicht einverstanden erklären könnte, ihr Aufrüstungsprogramm zu unterbrechen.

In den gegnerischen Kreisen will man eine Intervention des Präsidenten Roosevelt zu einem späteren Zeitpunkt vorgehen.

Buenos-Aires. Der an der von 21 amerikanischen Staaten auf der pan-amerikanischen Konferenz vorläufig unterzeichnete Entwurf eines Friedenspaktes für den amerikanischen Kontinent ist plötzlich wieder in Frage gestellt worden. Argentinien hat seine bereits gegebene Zustimmung wieder zurückgezogen, mit der Begründung, daß

der Pakt vielleicht zu einer Union der amerikanischen Staaten füh-

ren könnte, die ähnlich dem Völkerverbund sein würde.

Ein Ausschuß hat nunmehr den vorge schlagenen Pakt einer Revision unterzogen. Es soll sich nur um eine Abänderung der Form, nicht aber der Sache handeln.

Niederlage der Petrofanier und Lupenier Kohlen-Bergwerke: Stüd-, Würfel-, Menn- u. kleine Steinkohle, zweimalgewaschene Schmiedekohle, Eierbrisset, Semi-Kohle, Retorten- und Siebenbürger Meiler-Holzohle. Erste Araber Salzmühle. Großniederlage von Salz, schlesischem Koks und Brennholz.

EDUARD ALTMANN
Arab, Bulw. Regale Ferdinand No. 44.
Gegründet: 1893. Telefon 461.

Spanischer Agent hat in Bucuresti Lehrgeld gezahlt

Bucuresti. Vor kurzem befand sich in unserer Hauptstadt Pedro Sangez um mit unserer Regierung einen Vertrag über 100 Militärflugzeuge abzuschließen, die auf Konto Rumäniens durch eine französische Flugzeugfabrik an die Madrider Regierung geliefert werden sollten. Dadurch sollte die Fabrik der Beschuldigung entlastet werden, als würde sie nach Spanien Militärflugzeuge liefern.

Da sich auch Betraute der spani-

schen Aufständischen in Bucuresti befinden, d.h. Pedro Sangez als solche unbekannt waren, ließ er sich durch diese mit einigen Schwarzspirtus-Schwindlern in Verbindung setzen, damit diese vermitteln. Nachdem diese sich für die nicht stattgefundenen Vermittlung gut bezahlen ließen, hat der Agent ohne Vertrag und mit bedeutend weniger Geld Bucuresti verlassen. So erzählt das hauptstädtische Blatt „Capitala“.

Sensationelle Neuheiten
zu noch niedrigeren Preisen in
Puppen- und Spielwaren, Weihnachts- und Neujahrsgeschenken
CAROL POLLAK
Papier- und Spielwarengeschäft
Timisoara IV., Binaşa G. Dragalina Nr. 8.

Not an deutschen Kaufleuten in der Bukowina

Aus Czernowitz wird geschrieben: In der Bukowina gibt es sehr wenig deutsche Kaufleute. In manchen Handelszweigen gibt es überhaupt keine Deutschen, wie z. B. im Galanterie-, Leder- und Eisenwarenhandel. Auch im Manufakturwarenhandel ist der deutsche Kaufmann nur ganz vereinzelt anzutreffen. Auf zwei Wegen soll nun versucht werden, diesen unbefriedigenden Zustand zu beseitigen. Erstens sollen Bukowinaer deutsche Jungen für die Ausübung des Handels ausgebildet werden. Zu diesem Zweck wendet sich der Bukowinaer deutsche Handel an den siebenbürgischen und

Banater Handel mit der Bitte, ihm mitzuteilen, ob und in welchem Ausmaße Lehrlinge vor allem in den oben erwähnten Branchen untergebracht werden können. Zweitens wäre es sehr erwünscht, wenn sich siebenbürgisch und Banater deutsche Kaufleute dieser Branchen in der Bukowina niederlassen würden. Solche deutsche Kaufleute können nicht nur mit Sicherheit auf die deutsche Kundenschaft, sondern sie können auch auf Käufer der mitwohnenden Völker rechnen. Angaben werden an den deutschen Gewerbeverein in Cernauti I., Flondorstraße 47, erbeten.

Drei Monate für eine Grabrede

Arab. Gegen den Araber Minoritenpater Gerhardt Pongracz wurde wegen einer Grabrede irredentischen Inhalts vor einigen Monaten das Verfahren eingeleitet. Am Samstag erbrachte der Araber Gerichtshof gegen den Minoriten das Urteil, welches auf 3 Monate Gefängnis und 10.000 Lei Geldstrafe lautet. Der Verteidiger des Vaters hat appelliert.

Warum ist das beste Weihnachtsgeschenk eine Flasche Lichtwiz oder Flora-Rum, -Lilör, -Cognac?

- Was tragen Sie in dem Paket, Herr Nachbar?
- Ein Weihnachtsgeschenk für meine Frau!
- Aber mit was überraschen Sie sie denn?
- Sie werden lachen! Mit einem Paar Vog-Handschuhen.
- Wie ist Ihnen denn so etwas eingefallen?
- Wissen Sie, was immer ich ihr bringe, so tauscht sie es immer um.
- Tragen Sie eine Flasche Lichtwiz oder Flora-Lilör, das wird sie sicher nicht umtauschen.

Höchstpreise für Fleisch

Arab Die hiesige Höchstpreisbestimmungskommission hat heute die Höchstpreise für Fleisch folgend festgesetzt: Rindfleisch 1. Kl. 19 (21), 2. Kl. 16 (18). — Kalbfleisch 1. Kl. 28 (31), 2. Kl. 21 (24). In Klammer stehen die alten Preise. Das Schweinefleisch wurde einstweilen nicht maximiert. Die Höchstpreise für Brot und Holz werden nach Weihnachten maximiert.

Am Weihnachtsmarkte der Firma M. Fischer

Glas- und Porzellan-Großwarenhäuser, Arab, bekommt f. der Käufer ein wertvolles Geschenk.
Modernste Glas- und Porzellanwaren und Keramiken in großer Auswahl.
Moderne Silber-Einrahmung zu Fabrikpreisen

Kanal zwischen Weichsel und Dnjeper

Bucuresti. Die Warschauer Blätter berichten, daß Außenminister Antonescu bei seinem Besuch in Warschau mit der polnischen Regierung auch betreffs Baues eines Kanals zwischen Weichsel und Dnjeper verhandelte. Dieser Kanal würde die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbinden.

Glogowaker Eisenbahner der Fuß abgeschnitten

Arad. Als der Eisenbahnschaffner Joan Kovac in Bericht seines Dienstes gestern nacht vor Glogowak auf einem Personenzug aus einem Wagen in den anderen steigen wollte, glitt er aus und geriet mit seinem rechten Bein unter die Räder, welches ihm abgeschnitten wurde. Kovac wurde in schwerem Zustand ins Arader Spital gebracht.

Einer sagt es dem anderen, daß man Mode- und Textilwaren am besten und billigsten nur bei der Firma Deneş & Pollak, Femeschwar-Fabrik, Filiale: Josefstadt, einkaufen kann.

Asphaltstraße in Hatfeld (Simbolla)

Wie aus Hatfeld berichtet wird, wurde die Asphaltstraße auf Kosten des Komitates instand gesetzt. Es ist zu bemerken, daß die Gemeinde Hatfeld die Herstellungskosten der Asphaltstraße der Komitatsleitung indirekt entrichtete, da seit einigen Jahren 25 Prozent der Straßengelber dem Komitat überlassen werden.



A. Braun
Grösste Musikinstrumenten-Industrie und
Niederlage des Landes.
Hauptvertretung der Hohner A.-G.
Harmonikafabrik
Konkurrenzlose Reklampreise
Timisoara L., Str. Eugen de Savoya 10

Radiocegeann

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.
Mittwoch, den 23. Dezember 1936.
Bucuresti: 18 Volksmusik, 10.05 Romänisch Volkslieder, 20.15 Romänische Weihnachtslieder, 21.40 Harfe und Violine. — Deutschlandsender: 7, 16.15 Schallplatten, 12.40 Der Bauer spricht, 13, 17, 19, 21.10, 22.15, 23.30, 24 Konzert. — Wien: 8.10, 15, 15.25, 20.15 Schallplatten, 13, 14.10, 23.30 Konzert, 16.20 Kinderstunde, 17.05 Heilige Weihnacht, 19.25 Mitternachts-Girten- und Krippenlieder. — Budapest: 7.45, 19.50 Schallplatten, 13.05, 14, 18.25, 23.30, 0.10 Konzert.

Donnerstag, den 24. Dezember 1936.
Bucuresti: 18 Schallplatten, 19.10, 20.15, Konzert, 20.55 Weihnachtslieder. — Deutschlandsender: 13, 21, 22.20 Konzert, 12.30 Der Bauer spricht, 17 Wir schmücken den Tannenbaum, 19 Weihnacht, 22 Weihnachts-Ansprache des Stellvertreters des Führers. — Wien: 8.10, 11.50, 15, 23.20, 23.30 Schallplatten, 13, 14.10, 18, 20.15 Konzert, 19 Tiroler Burgweihnacht, 0.30 Weihnachtssturmblasen, 1 Mitternachtsmette. — Budapest: 7.45, 19.10, Schallplatten, 13.15, 14.40, 18.25, 20.30, 21 Konzert.

Der Totengräber

Roman von Gustav Klinger.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

An beiden Stellen fühlte Artur einen brennenden Schmerz. Doch was lag daran? Wenn er nur schon fort und wieder heim könnte, ehe seine Abwesenheit auffiel.

Er horchte hinaus, doch hörte er noch immer nichts, als das Zwitschern einiger Sperlinge.

Das war doch wenigstens etwas und nach der schaurigen Stille der Nacht schien ihm dieses Zwitschern so schön wie Nachtigallensang.

In der Langeweile, die ihn bald erfaßte, begann er sich jetzt in der Totenkammer umzusehen, und was er da zu Gesicht bekam, war nicht danach angetan, sich die Zeit angenehm zu vertreiben.

In einer Ecke lagen Schaufel und Stricke aufgespeichert, in einer anderen stand ein alter zerbrochener Sarg, daneben alte Grabkreuze.

Schau blickte Artur nach dem Sarge.

Wenn derselbe am Ende nicht leer war?

Es schauerte ihn bei dem Gedanken, mit einer Leiche zusammen übernachtet zu haben und um keinen Preis wäre er in die Nähe des Sarges gegangen.

Arthur hatte geglaubt, daß ihm der Aufenthalt in der Totenkammer nur in der Finsternis Angst einflöße, nun sah er Licht um sich und es war ihm gerade so zu Mute, wie in der abgelaufenen Nacht.

Furcht, Bangen und Schreck erfaßten ihn und er begann aufs Neue die Dualen durchzumachen, die er einige Stunden früher empfunden.

Soll das denn eine Ewigkeit währen? stöhnte er, werden die Leute te nicht endlich kommen, um mich aus dem unheimlichen Kerker hinauszulassen?

Wieder horchte er, und als sich noch immer nichts rührte, fuhr er fort:

— Das waren entsetzliche, furchtbare Stunden, ich werde sie nie im Leben vergessen. Ich glaube, die heutige Nacht hat mich um zwanzig Jahre gealtert.

Endlich hörte Artur draußen menschliche Stimmen, Schritte näherten sich der Totenkammer, er hörte einen Schlüssel ins Schlüsselloch stecken, dann wurde die Türe geöffnet und vor ihm stand der Totengräber und etwas weiter entfernt dessen Anabe, der nichts von dem nachfolgenden Gespräch vernahmen konnte, nur neugierig nach dem Fremden blickte, als ob er dessen Anblick sich tief ins Gedächtnis prägen wollte.

— Endlich, sagte Artur und wollte rasch hinaus.

— Einen Augenblick Geduld, junger Herr, sprach der Totengräber rauh, erst wollen wir beide ein Wörtchen miteinander reden.

— Muß das hier sein?

— Hier, damit mein Junge nichts davon hört.

— Ich bitte, sprechen Sie.

— Ich will Ihnen vorerst mein Bedauern ausdrücken, daß ich heute nichts dazu behilflich war, Sie vor Ihren Verfolgern zu retten.

— Sie haben kein Unrecht begangen.

— Doch, ein großes Unrecht; ich wollte, ich könnte es gut machen. Aber man begehrt manchmal, der Umgebung eines Augenblickes folgend, eine Torheit, die nie mehr gut zu machen ist. In diesem Falle befinde ich mich. Teilweise haben Sie meine Torheit dem Hohen dort zu verdanken, der ein gutes Herz hat, wie alle Kinder.

— Ich werde den Anaben reich beschenken, bemerkte Artur lebhaft.

— Kommen Sie mir schon wieder damit? Meinen Sie, ich werde mich dafür bezahlen lassen, daß ich Ihnen half, dem Geseh eine Nase zu drücken?

— Ich habe nichts begangen.

— Ich weiß es, eine Kleinigkeit, so viel wie nichts. Sie haben vor dem Invalidenpalais zwei Menschen ermordet.

— Wie, der Offizier ist tot? fragte Artur erschreckt.

— Jawohl. Hätte ich geahnt, daß es sich um ein so großes Verbrechen handelt, würde ich mich geschützt haben, Ihre Verfolger irre zu führen. Mein Gewissen wird dadurch einigermaßen beruhigt, daß es sich hier nicht um ein gemeines Verbrechen handelt, denn Sie scheinen mir, Ihrem ganzen Aussehen nach, guter Leute Kind zu sein und haben es auch kaum nötig, ein gemeines Verbrechen zu begehen.

— Ich schwöre Ihnen, mein edler Retter, daß Sie sich keine Vorwürfe zu machen haben. Der Tod des Mädchens war ein unglückseliger Zufall, an dem ich mir keine Schuld bemessen kann und die Tat an dem Offizier war eine Notwehr.

— Man hat keine Spur von dem Mörder, man ahnt nicht, wer derselbe sein kann.

Artur atmete sichtlich auf.

— In meiner Hand liegt es nun, den Mörder bekannt zu geben.

— Sie werden das nicht tun — stammelte Artur.

— Wenn ich die Gewißheit habe, damit wirklich ein gutes Werk vollbracht zu haben, dann können Sie Ihrer Wege gehen.

— Diese Gewißheit haben Sie. Ich bin aus sehr vornehmer Familie, ich stehe vor einer großen Karriere.

— Das hat Sie heute nichts verhindern, zweifach zum Mörder werden. Wenn Sie mir aber heilig und feierlich schwören, von nun an stets den Weg des Rechts und Guten zu wandeln, dann gehen Sie frei aus und Ihr Geheimnis ist begraben. Mag mir dann Gott verzeihen, wenn ich Unrecht gehandelt habe, aber ich werde mich mit dem Bewußtsein trösten, daß ich einen Menschen gebessert und auf die Bahn des Guten gedrängt habe.

— Ich schwöre Ihnen, was Sie wollen, rief Artur erregt und auferstich, bei dem Gedanken, daß er der gewonnenen Freiheit noch einmal verlustig werden könnte.

— Wer ist es, der mir diesen Schwur leistet?

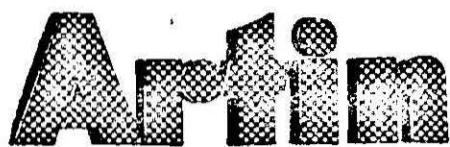
— Darüber lassen Sie mich schwelgen.

— Im Gegenteil, gerade darüber werden Sie mir Auskunft geben. Ich will nicht wissen, wen ich angetroffen habe, sondern wer mir den Schwur leistet, fürder alles zu tun, um die Morde der heutigen Nacht zu sühnen. Das Anblick Arturs verbitterte sich, seine Stirne zog sich in Falten und er erwiderte langsam:

— Ich habe den armen Offizier niedergestochen, damit der einzige Wittwiser meines Geheimnisses nicht meinen Namen verraten könne.

— Sie taten es, weil Sie zu erkommen glaubten. Das ist Ihnen jedoch nicht gelungen. Sie stehen nun in meiner Hand. Und da Sie so viel daran setzen, Ihren Namen geheim zu halten, zeigen Sie meine Neugierde und ich muß darauf bestehen, ihn zu wissen.

(Fortsetzung folgt)



DAS WIRKSAMSTE ABFUHRMITTEL

nach weder Schmerzen noch Beschwerden hervor! Ausserdem führt es auch zu heiliger Erwehung des Magens.
ARVIN
ist daher das ideale Laxativ bei akuten und chronischen VERSTOPFUNGEN



Ein Bruch in Arad

In die Florian-Kapelle in der Kalbingasse sind bisher unerforschte Täter eingebrochen und stahlen verschiedene Wertgegenstände. — Bei dem Diebstahl wurden Scheeren, Rasiermesser und verschiedene Werkzeuge im Werte von 500 Lei gestohlen.

Weihnachtsbescherung in Freidorf.

In der Staatsschule von Freidorf wurden 6 und in der Staatsschule von Neufreidorf 25 Kinder durch Sammlungen mit warmen Kleidern und Schuhwerk versehen.



Wolfgang Hüpler:
Romänien — diesseits und jenseits der Karpaten.
127 Seiten und 1 Karte. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München 1936. Geh. RM. 3.90, Leinen RM. 4.80.

*) Der starken Anteilnahme, mit der heute auch das deutsche Volk die Geschehnisse Südosteuropas verfolgt, entspricht eine rasch anwachsende Reihe von Büchern und Schriften über die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung dieser meist noch jungen Staaten. Unsumme mußte die Mühe auffallen, die hier im Hinblick auf Romänien bestand. Mit dem neuen Werke ist zum erstenmal von deutscher Seite der Versuch unternommen worden, einen zusammenfassenden Einblick in die tieferen romänischen Volksprobleme zu geben.

Auf gebrängtem Raum werden in klarer und zugleich lebendiger Darstellung die inneren Gegebenheiten und Spannungen des im großromänischen Staat vereinten südosteuropäischen Bauernvolkes aufgezeigt, das, auf der Scheide zwischen Ost- und Mitteleuropa, den Weg zu einer art eigenen Lebensordnung sucht. Damit ist bereits der Ausgangs- und Richtpunkt der Betrachtung angedeutet: Es ist dies das Problem Österreich-Ungarn, das der Verschiedenheit zwischen den altromänischen Landesteilen, zwischen dem Lebens- und Kulturkreis Vorkriegsromaniens und den nach Kriegsende neu hinzugekommenen Gebieten Siebenbürgens, das Banat und Bessarabien. Diese bis heute ungelöste Spannung beherrscht die Entwicklung Romaniens in weit stärkerem Ausmaß als es zunächst den Anschein haben mag, ja fast alle entscheidenden Innenprobleme des Landes münden in diesen Fragenkreis ein. Auf diese Weise vermittelt das Buch ein Bild aller landwirtschaftlichen Mannigfaltigkeit, aller völkischen Farbigkeit, aller kulturellen Herkunft, von Geographien also, die es zugunsten ausgeglichener innerer Vielfalt zu überwinden gilt. Der Wunsch, daß diese große Aufgabe dem romänischen Volk gelingen möge, bestimmt den Grundgedanken des Buches, das von der Gewißheit des Lesers doch erfolgreichen Durchbruches zu einer fruchtbaren, deutsch-romänischen Zusammenarbeit getragen ist.

Im August stand Europa vor dem Abgrund eines Krieges

Ungeheuerliche Enthüllung des englischen Außenministers.

London. Der Abgeordnete Jones Morgan verglich im Abgeordnetenhaus die heutige Lage mit der von 1914, gab aber seiner Hoffnung Ausdruck, daß die zwischen den Ländern bestehenden Gegensätze auch ohne Krieg geschlichtet werden können.

Außenminister Eden bezeichnete in einer längeren Rede die spanische Frage als eine gefährliche Klippe, an welcher der Frieden von Europa leicht scheitern kann, wenn die Mächte nicht vollkommen neutral bleiben. Der im August erbrachte Beschluß der Mächte sich in die inneren Angelegenheiten Spaniens nicht einzumischen, entsprach bei weitem nicht den Erwartungen, doch er rettete den Frieden.

Der französische Ministerpräsident erklärte vor kurzem, daß Europa im August vor dem Abgrund des Krieges stand. „Ich kann es leider nicht be-

haupten, daß der Ministerpräsident sich irrtümlich äußerte“, sagte Eden, „denn leider standen wir hart vor dem Ausbruch eines europäischen Krieges.“

Dieses Geständnis des englischen Außenministers ist etwas ganz anderes, als wenn der Arzt dem gesunden Schwerverkranken nachträglich enthüllt, welche schwerer Natur sein Leiden war. Den gesund gewordenen Kranken überkommt ein angenehmes Grauen bei dem Gedanken, daß er der Gefahr entronnen ist. Das stehende Europa hat die Krise leider aber nicht überstanden, sondern der Ausbruch wurde nur verschoben.

Schenkt Bücher zu Weihnachten, weil diese am dauerhaftesten sind. Große Auswahl beim „Phönix“-Buchverlag.



Singen Sorgen-Sorgen
aber am Abend zur Erholung eine schöne Radiostunde mit frischen starken Tungsrad-Röhren

Privatkunden und Wiederverkäufer werden bei **ALBERT SZABÓ**, Arab, Bul. Reg. Maria Nr. 20, zu den billigsten Preisen bedient.

6800 Milliarden Staatsschulden in den Vereinigten Staaten

Der Staat Venezuela beinahe ohne Schulden.

Newport. Laut Bericht des Finanzministeriums ist die Staatsschuld der Vereinigten Staaten in den letzten drei Jahren um 10 Milliarden 698 Millionen Dollar gestiegen. Die gesamte Staatsschuld beträgt 34 Milliarden 232 Millionen Dollar, oder 6800 Milliarden Bel.

Sozusagen alle Staaten der Welt sind über und über verschuldet. Eine Ausnahme bildet der südamerikanische Staat Venezuela, dessen Staatsschuld 3 Millionen Bolivares (eintausend Hundert Millionen Bel) beträgt. Keine einzige Stadt oder Gemeinde hat Schulden. Ebenso sind auch die Bewohner nicht verschuldet. — Glückliches Venezuela.

Jedermann weiß es schon, daß man Herren-Winterstoffe billig und gut nur bei der Firma Denes & Pollak, Lemeschwarzfabrik, Filiale: Josefstadt, einkaufen kann.

Termin zum Eintausch der Gewerbescheine bis 31. Jänner 1937 verlängert.

Bucuresti. Das Arbeitsministerium hat den für 31. Dezember festgesetzten Termin für den Eintausch der Gewerbescheine bis zum 31. Jänner 1937 verlängert.

Mittels und nützlichste Wohnnachtsgefesche: unaerbrechliche Kämme u. Trachten-Kämme bei Müller, Parfümerie Arab, Plata Abram Jancu.

Sport

- Freundschaftsspiele:**
 Ebtneaul-Isa-Banatul 3:2 (2:0).
 Major-Ghetianu-Pokal-Gwiele: Sobima-Victoria 3:1 (1:0).
 Dura-Cultur 0:0.
 Staruinta Untrea-Patria 6:3 (3:3).
Haus-Verbi-Spiel in Fratella:
 Fratella-ACM 5:2 (3:1).
Auslandsergebnisse:
Oesterreich:
 Sportklub-Red-Star 6:1 (1:0).
 Libertas-WAC 4:4 (2:1).
 AC Wien-Rapid-Oberlae 4:0 (1:0).
 Floridorfer AC-Columbia 4:1 (1:0).
Italienische Meisterschaftsspiele:
 Milano-AC Roma 1:1 (0:0).
 Fiorentina-Bologna 1:1 (1:0).
 Bari-Buchers 2:1 (1:0).
 Sanpierdarene-Triestans 0:0.
 Torino-Napoli 3:0 (1:0).
 Ambrosiana-Bari 1:1 (1:1).

Einigung zwischen Italien und England

Absentien als italienischer Besitz anerkannt.

London. „Daily Mail“ berichtet aus verlässlicher Quelle, daß die Verhandlungen zwischen Italien und England in der Mittelmeerfrage zur vollständigen Einigung führten. Beide Mächte stellten fest, daß ihre Interessen im Mittelmeer nicht zuwiderlaufen.

stande kommen, daß England die Eroberung Absentiens durch Italien anerkannte.

Der Wortlaut der Vereinbarung wird anfangs Januar veröffentlicht werden. Zwischen Italien und Frankreich wird in der Mittelmeerfrage ein ähnliches Abkommen getroffen werden.

Die Einigung konnte nur so zu-



Cagero-Groß vor seinen Richtern

In Bucuresti wird derzeit der große Desobenzprozess gegen Cagero-Groß und seine Komplizen verhandelt. Auf unserem Bilde

sehen wir „das unschuldige Lämm“, Groß (X), wie er vor seinen Richtern seine Unschuld beteuert.

Schlechte Verkehrsverhältnisse in Bessarabien

Bucuresti. Der gew. Minister, gegenwärtig nationalgarantistischer Senator Van Galipa brachte in der letzten Sitzung des Senats die katastrophalen Verkehrsverhältnisse in Bessarabien zur Sprache. Er zählte eine ganze Reihe von Eisenbahnmissständen auf und verwies auf die furchtbaren Zustände im Straßenwesen.

gegnete auf die Anwürfe Van Galipas, die Regierung habe alles zur Besserung der Verkehrsverhältnisse in Bessarabien getan.

Das war recht zweideutig geredet. Es wird damit nicht geleugnet, daß die Verkehrsverhältnisse in Bessarabien schlecht sind, sondern der Minister erklärte nur, daß die Regierung alles tat, was sie tun konnte.

Als Van Galipa sagte, es sei bei dem sprichwörtlichen Mangel an Straßen geradezu kaum vorstellbar, wie sich der bessarabische Bauer von einem Dorf zum anderen bewegen könne, kam es zu heftigem Widerspruch. Die liberalen Abgeordneten riefen Van Galipa zu, warum die Nationalgarantisten, als sie an der Regierung waren, die Straßen nicht in Ordnung setzten.

Die Auseinandersetzung war so lärmend, daß Professor Jorga sein Bedauern über diesen im Senat ungewohnten Ton ausdrückte.

Genossenschaftsminister Regura ent-

Gaufwette mit tödlichem Ausgang.

In einem Gasthaus von Friedrichshafen (am Bodensee) wettete ein Mann, er werde in einer Stunde zehn Liter Wein trinken, wenn ihm die Beche bezahlt würde. Beim achten Liter aber fühlte er sich unwohl, worauf er die Wette abbrach und sich ins Bett legte. Als gegen Morgen sein Zimmergenosse zufällig aufwachte, bemerkte er, daß sein Nachbar tot war. Die unsinnige Wette hatte ihm das Leben gekostet.

Französisch-russisches Bündnis verlängert

Paris. Das Außenministerium unterzeichnete die Verlängerung des bis zum 6. Jänner 1937 lautenden französisch-russischen Vertrages auf ein weiteres Jahr.

Auszeichnung des Oberstuhrichters von Sarnicolau-mare.

Der König hat den Großanknikolauer Oberstuhrichter Jonel Deacu in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Schulbaues mit dem Orden für Kultur ausgezeichnet.

Flüssiges Obst!

Schön flüssig ist das frische Obst im wunderbaren „Vitamo“! Es lacht davon uns Herz und Mund, denn „Vitamo“ ist sehr gesund! Er spendet Kraft und frisches Blut, Lieb' Mutter! — und er schmeckt so gut! Drum kaufe mir beim Hans Krepl, Du Christkind ich ihn trinken will! Arab, Str. Goria 8.

Innerhalb der Kulturzone nur rom. Schuldirektoren

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß innerhalb der sogenannten Kulturzone — bis 20 Kilometer entlang der Grenze — nur Rumänen als Direktoren bei den Volksschulen wirken dürfen.

Alle u. neue Gebirgsweine ins Haus geliefert bei der Firma **„PROMONTORUL ARAD“** Weinproduzenten-Genossenschaft, Strada Clocca 1, Str. Aleanardel 1, Str. Ciclo Pop 1, Str. Sava Ralcau 168

Vom 23. Dezember an Amtsrube

Bucuresti. Laut Regierungsverordnung beginnt die Amtsrube am Mittwoch, den 23. Dezember 1936 und dauert bis Montag den 28. Dezember.

Die 500-Bel-Noten und 100-Bel-Münzen bleiben im Verkehr.

Die Nationalbank gibt bekannt, daß die grünen 500-Bel-Noten und die silbernen 100-Bel-Stücke einfstweilen nicht aus dem Verkehr gezogen werden, daher wie bisher angenommen werden müssen.

Die neuen 100-Bel-Stücke werden wenig Mißbrauch finden, da sie so klein sind, daß sie bei schlechter Beleuchtung leicht mit 2-Bel-Stücken oder mit 20-Bel-Stücken verwechselt werden können.

Weihnachtsgeschenke

Strümpfe, Pullover, Winter-Unterleibungen, Handtaschen, Kravatten, Handschuhe bel



Arad, Platz Abram Janca, sind die billigsten, besten und praktischsten.

Dr. Nistor zum Staatssekretär auserieben

Timisoara. Um den Uneinigkeiten in der Banater Liberalen Partei ein Ende zu machen, wird der jetzige Komitatzpräsident Dr. Nistor, laut Meldung des „Turentul“, neben Bebe Bratianu, der zum Präsidenten gewählt wird, die Stelle eines Vizepräsidenten einnehmen und außerdem soll Dr. Nistor eine Staatssekretärstelle erhalten.

Ausfuhr von lebenden Hasen nach Frankreich.

Seit geraumer Zeit kaufen französische Kaufleute lebende Hasen in Rumänien. Die Franzosen kauften bisher auch in verschiedenen Gemeinden des Komitates Arad eine beträchtliche Anzahl von Hasen. Pro Stück werden 110 Lei bezahlt.

Die Hasen werden von Treibern in aufgespannte große Netze getrieben, wo sie sich wie die Fische verfangen und dann einwaggontiert werden. Die Hasen werden in Frankreich frei gelassen, um den stark gelichteten Hasenstand zu vermehren.

Aufruf I

Als würdigen Abschluß unserer Weihnachtsaktion wollen wir unserem Kundenkreis für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken und vertellen in Anwesenheit einer Kommission

am 24. Dezember 1936 mittags halb 1 Uhr

100 St. der wertvollsten Geschenke. Wir bitten daher alle unsere Käufer, die im Besitze von Geschenkscheinen sind, sich in dem zu diesem Zweck eingerichteten Geschäftsabteil einzufinden und ihre bei der Zeichnung gewonnenen Gegenstände in Empfang zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Albert Szabo,
Glas- und Porzellan-Großhandlung, Arad.

Ein Schmollpastafälscher verurteilt

Die Curtea de Apel Sect. 5, Bucuresti, hat als Urteil des Hofes Gerichtshofes Nr. 1947 vom 30. Oktober 1935 durch die Decizia Nr. 8820-129 vom 24. November 1936 bestätigt, laut welchem Herr Sternthal Francis, Inhaber der Schimml-Pasta in Satu-mare wegen Fälschung des Schmollpastafabrikats verurteilt und zur Schadenersatzzahlung verpflichtet wurde.

Die Arader Kinderheitsjournalisten sorgen für Ihre Zerstreuung am Silvesterabend.

Auf Wiedersehen am letzten Abend dieses Jahres im Weißen Kreuz.

Elternfreuden.

In Paniova schenkte die Frau des Windermeisters Peter Jagon einem Knaben das Leben. Kaufpaten waren: Peter Schaff und Frau Elisabeth Scher. Dem Landwirtepaar Paul Kägl brachte der Storch einen gesunden Knaben. Kaufpaten war Jakob Kägl aus Josesdorf mit Fräulein Anna Klein aus Paniova.

Weihnachtsfeier im Arader deutschen Mädchengymnasium

Im Arader deutsch-katholischen Mädchengymnasium fand unter Leitung der ehrwürdigen Schwestern Scholastika und Alpha am Sonntag Nachmittag im Kloster eine Weihnachtsfeier statt, die sehr gut besucht war und äußerst gut gelungen ist.

Während Vater Gebdon Sigmund die Festrede hielt, trugen die Schülerinnen aller vier Klassen Gedichte,

Chorgesänge, Weihnachtsspiele etc. vor, die allgemeinen Beifall fanden.

Nach den Weihnachtsfeierlichkeiten, die von 1/2 bis 1/7 Uhr dauerten, hatten die Anwesenden den Eindruck, daß im deutschen Mädchengymnasium des Arader katholischen Klosters kulturell alles aufgeboten wird, um unsere Kinder im deutschen Geist und Vaterglauben zu erziehen.

Student wegen Raubmord zu 12 Jahren verurteilt

Kronstadt (Brasov). Der Kronstädter Gerichtshof verhandelte mehrere Tage hindurch die furchtbare Straftat des 19-jährigen Schülers der Kronstädter Lehrerpräparandie, Nicodem Theoborescu, der vor einigen Monaten nachts auf dem Genz-Berg den Knecht eines Gasthauses durch Revolvergeschüsse ermordete u. sodann den Gastwirt Veslea überfiel und einige

Revolverschüsse auf ihn abgab. Der Gastwirt konnte sich aber wehren und rettete sich ins Haus.

Der Student wurde halb gefangen genommen und nach mehrtägiger Verhandlung am Samstag, den 19. Dezember wegen Raubmord und Raubmordversuch zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der große und billige Weihnachtsmarkt

dauert an. Besorgen Sie Ihre Geschenke bei der Firma

DÉNES SI POLLÁK, Schnittwarenhaus,

Timisoara, 2. Bez., Str. 3 August. Filiale: 4. Bez., Cde Str. Batianu, gegenüber dem Kloster.

GROSSER RESTENMARKT.

Amerika-Nachrichten

150-Jahrfeier der Siedlinger in Harrisburg.

Die 150-jährige Anstaltungsfest der Banater Gemeinde Siedling, welche am 31. Oktober in der alten Heimat in großartiger Weise begangen wurde, veranlaßte unsere in Harrisburg, Pa., in großer Zahl ansässigen Siedlinger Landsleute, diese würdige Gedenkfeier fern von der alten Heimat ebenfalls würdig zu begehen. Dieselbe fand am gleichen Tage statt und war für alle ein wahrer Freudentag.

Aus diesem Anlaß verfaßte Friedrich Kunkel, ein geborener Siedlinger, der heute in Harrisburg lebt, folgenden Gedicht:

Mein Siedling!

Siedling ist ein schöner Ort,
Das weiß jeder, der gewesen dort.
Es liegt im schönen Banatland,
Ein Schwabenvolk hat ihn gebaut.
Daß jeder wunderte, der ihn geschaut.
Hundertfünfzig Jahre ist er alt,
Wo er steht, war früher nichts als Wald.
Unkraut, Sumpf und Wildernis,
Doch für Schwaben gib's kein Hindernis.
Wo er mit seiner Hack' hinbaut,
Da wird auf keinen Sand gebaut.
Sie kamen her aus dem Schwabenland,
Das jedem Deutschen wohlbekannt.
Sie litten oftmals bitter Not,
Und kämpften für ihr täglich' Brot;
Gegen Cholera, Typhus kämpften sie,
Doch träge sein, das wollten sie nie.
Sie gaben auch ihr Ziel nicht auf,
Und schlugen immer fester drauf,
Bis das Dörflein fertig war,
Genau vor hundertfünfzig Jahr.
Graf Deceh, der den Namen Siedling gab,
Er liegt schon lang' im kühlen Grab.
Und nun heute soll man seh'n,
Was da für schöne Häuser seh'n.
Kirch' und Schulen auch zugleich,
Und an Feldern sind sie reich.

Dies alles ist nun ein Beweis,
Was Schwabentum in ihrem Fleiß,
Arbeit, Kultur und Einigkeit,
Dazu noch Fleiß und Reinlichkeit,
Und rief sie das Vaterland,
Es blieb gleich, in welchem Stand.
Dann legten sie die Arbeit nieder
Und kämpften tapfer in Reich und Elender.
Doch was ist nun ihr Gewinn?
Einhundertvierzig Männer sind dahin,
Die niemals zurück werd'n kommen,
Sie ruhen sanft für ewig, all die Frommen.
Doch wollen wir stets ihrer gedenken,
Das Schicksal sollte ja nicht mehr
In einen Krieg uns lenken.
Nun blühe fort, du schöner Ort,
In Wirklichkeit nicht nur in Wort.
Alle Siedlinger in der Ferne,
Gedenken stets deiner gerne.
Und sollten wir dich nie mehr seh'n,
Zum Schluß dann ein: Auf Wiederseh'n!

Silberne Hochzeit.

In Linden (Vereinigte Staaten) beging der von Hapsfeld (Timbolia) dorthin ausgewanderte Gewerbetreibende Michael Gurgo mit seiner Ehegattin, Katharina geborene Frank, das Fest der silbernen Hochzeit. Aus dem Bund des Jubelpaares entstammen drei Kinder. Der Jubilar ist der Bruder des Hapsfelder Buchdruckerleiters Josef Gurgo.

Ausverkaufte Häuser in Warjasch

Wie man uns aus Warjasch schreibt, hatte das Deutsche Landestheater an den 2 Tagen, an welchen es dort gespielt hat, allgemeinen Beifall erzielt. Die Darstellungen waren wunderschön und an beiden Abenden waren alle Karten bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft.

Was ist das Geld wert?

Im freien Handel notieren in Bucuresti: Franz. Franc 8.90 bis 9; schw. Franc 44 bis 44.50; Dollar 186 bis 190; Pfund Sterling 950 bis 960; türkische Lira 125 bis 130; italienische Lira 9.50 bis 9.80; Belgas 32 bis 33; deutsche Mark 41 bis 43; Tschechoslowakei 6.10 bis 6.30; Pengö 36 bis 37; Schilling 34 bis 35; holländischer Gulden 110 bis 112; Zloty 30 bis 32; Dinar 3.50 bis 3.70; Drachme 1.60 bis 1.70; Leva 1.60 bis 1.80; Goldnapoleon 1240 bis 1250; Goldpfund 1540 bis 1550 Lei.

Verlobungen

In Semla haben sich verlobt: Martin Schütt mit Fräulein Katharina Schulz, Michael Stefan mit Fräulein Rosina Bartoff, Daniel Stefan mit Fräulein Katharina Schäfer, Heinrich Frey mit Fräulein Theresia Weismüller aus Schöndorf, Franz Hochfeld aus Warjasch (Rom. Arab.) mit Fräulein Susanna Schäfer.

In Timisoara hat sich Diplomalumnus Liberius Prohaska, Sohn des Mühlendirektors Viktor Prohaska, mit Fräulein Vally Beder, Tochter des aus Großjitscha stammenden Rechtsanwalts Dr. Hans Beder, verlobt.

In Paniova verlobte sich der Windermeister Ludwig Gockla mit Fräulein Magdalena Hüpp.

MARKTBERICHTE

Arader Marktpreise.

Getreidepreise: Weizen 415-430, Mais 230-240, Gerste 310-320 Lei per Meter gemessen.

Wiederverkauf: Rindfleisch 9-12, Kalber 16-18, Schweine 17-20 Lei per Kilogramm Lebendgewicht.

Timisoaraer Marktpreise.

Weizen 78-3 Prozent 445, Weizen 280-285, Neumais 235, Banater 220-225 (Kulgebastion), Hafer 275, Gerste 330, Kleie 235, Rüböl 420, Sonnenblumenkerne 400, Kürbiskerne 350-700, Dörrbohnen aus Sonnenblumenkern 310 bis 320, Weizen aus Rüböl 250-260 Lei.

Geschenk-Gegenstände in netter Ausführung am billigsten in der Parfümerie Postel u. Weiß, Eigentümer L. Ordeit, Arad, Bul. Reg. Maria 24. Wir bitten unsere Auslagen zu bestmöglichem!

5 Jahre Kerker, weil er das Stadthaus verkaufen wollte

Aus Rischnew (Chisinau) wird berichtet: Der hiesige Gerichtshof fällt gegen den Gewohnheitschwindler Hagegan ein strenges aber gerechtes Urteil. Vor einigen Wochen sah ein Polizist den wegen seinen Schelmerereien bekannten Hagegan im lebhaften Gespräch mit einem Bauern. Hagegan wies auf das Stadthaus von Rischnew hin und trug dem Manne das schöne Gebäude um einen Spottpreis an. Der erzdumme Bauer war auch zu dem vorteilhaften Kauf bereit und wollte Hagegan eine Anzahlung leisten, als der Polizist inzwischentrat und Hagegan der Staatsanwaltschaft übergab. In Anbetracht dessen, daß Hagegan

früher einem Dummen die elektrische Straßenbahn von Rischnew verkaufte und eine größere Anzahlung behob, dann einem nicht weniger Dummen das Gerichtsgebäude verkaufte und auch von diesem eine Angabe erpreßte, verurteilte der Gerichtshof den Bauernfänger wegen Rückfälligkeit zu 5 Jahren Kerker.

Straßenrenovierung in Timis-Torontal.

Der Interimsausschuß von Timis-Torontal genehmigte die Pläne betreffend Renovierung der Straßenstrecken Tschakowa-Schebel-Stamora-Roman und Timisoara-Schag.

JEDER VERWENDET SCHON SALMIK-UND SAUREFREIE

GIF

BATTERIEN



IN KAPAZITÄT UND ERHOLUNGSFÄHIGKEIT UNÜBERTREFFLICH!

ACHTUNG! WIRD NACHGEAHMT

GALVANI S.A.

Warascher wollen von den Dekt. nichts wissen

Wie man uns aus Warasch schreibt, hat sich die hiesige Ortsgruppe der Minnich'schen Desparadors als politische Partei aufgelöst und in einer Generalsversammlung als eine Kulturbund-Ortsgruppe umgewandelt. Dies war angeblich auch der Wunsch des in Warasch gewesenen Dr. Fritz Klingers, der die zweijährige Zerführungsarbeit der Minnichs angeblich nicht mehr weiter mitmachen will.

Wollen Sie ein Unternehmen gründen?

- Oder Ihre Unternehmen erweitern? Dann nehmen Sie einen ökonomischen Fachmann als Kompagnon oder Angestellten. Brauchen Sie Spezialarbeiter, Akademiker, Haus- oder Geschäftspersonal mit besonderen Fach- oder Sprachkenntnissen? Suchen Sie billige Waren, Maschinen etc. oder erstklassige Geschäftsverbindungen, Vertretungen? Geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir vermitteln alles vollkommen kostenlos.

Paula Böhm, Wien X. Karmarschgasse No. 66

Bittgang der Peregger wegen den unahrbaren Straßen

Wie bereits berichtet, erleidet die Groß- und Kleinperegger Wohnerschaft schweren Schaden wegen der ganz unfahrbar gewordenen Straße. Eine Abordnung der zwei Gemeinnden hat nun beim Oberstuhlsrichter in Petschla (Robine) vorgesprochen und ersuchte ihn, dahin zu wirken, daß die Straße baldigst hergestellt werde. Der Oberstuhlsrichter teilte den Leuten mit, daß beim Komitat zu diesem Zweck kein Geld zur Verfügung stehe, doch könnte die Straße dennoch hergestellt werden, wenn die Bewohner von Groß- und Kleinpereg zum Straßenbau beitragen. Die Abordnung fuhr mit diesem Bescheid nach Hause. Es heißt also vor allem, in die Tasche greifen und beisteuern.

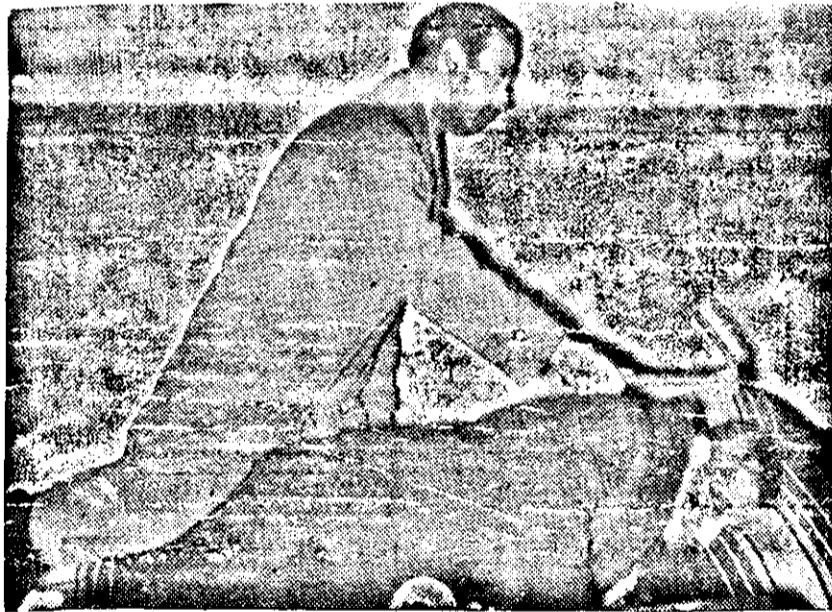
Es genügt nicht,

daß Sie die „Arader Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen sie auch für andere bestellen!

Nicht vergessen Sie: am 31. Dezember — Journalisten-Ball

Das Arrangierungskomitee der Arader Minderheitsjournalisten bietet alles auf, um am Silvesterabend den Besuchern des Journalistenballes den Aufenthalt je unterhaltender zu gestalten. Ein reichhaltiges Programm wird dafür sorgen, daß jeder die Mühen und Sorgen des Alltags vergesse und sich wieder einmal glücklich fühle. Ein Glücksbazar mit hundertlei Gewinnstücken bietet die Möglich-

keit, daß die Besucher auch materiell auf ihre Rechnung kommen. Eine Jazzband-Kapelle für die Tanzlustigen, kalte und warme Speisen für die Es- und Trinklustigen werden jedem Besucher des Journalistenballes den Abend angenehm gestalten. Auf Wiedersehen am 31. Dezember im „Weißen Kreuz“.



Der Elternmörder Constantinescu zeigt bei der Rekonstruktion des Mordes, wie er seinen Vater ermordet hat.

Dech eines Arader Advokaten

Ein Arader Advokat hatte in der Hauptstadt im Ministerium zu tun und war untröstlich, daß er nach zweitägigem Warten immer noch nicht seine Angelegenheiten erledigen konnte. Als er sich schon entschlossen hatte, heimzufahren, begegnete ihm — wie aus dem Himmel geschneit — ein hübsches Mädchen, nordischer Rasse, mit blauen Augen und blondem Buschelkopf. Nach kurzer Bekanntschaft stellte es sich bald heraus, daß die hübsche Nordländerin aus Finnland ist und sich ebenfalls nur übergangsweise in Bucuresti befindet. Man vereinbarte gegenseitig noch einige „vergünstigte Stunden“ zu verbringen und ging auf das Zimmer des Advokaten ins Hotel „Excelstor“. Kaum im Zimmer angekommen, rief man den Advokat zum Telefon und kurz darauf kam er mit der Entschuldigung zurück, daß er unbedingt auf kurze Zeit ins Ministerium fahren muß, weil man dort doch eine Form gefunden hat, um seine Angelegenheit irgendwie zu erledigen. Die hübsche Nordländerin blieb unterdessen zurück und wartete auf den glücklichen Bekannten, dem so unerwartet ein so schönes

Mädchen in den Schoß gefallen war... Als der Advokat aber selbst nach einer Stunde nicht zurückkam, ging auch das Mädchen davon und hinterließ der Stubenfrau die schönsten Grüße an ihren „Herrn Bruder“, den sie leider wegen anberseitiger Beschäftigung nicht erwarten kann. Als bei der Rückkehr dem Advokat die Botschaft von der Stubenfrau überbracht wurde, war er sehr betrübt, konnte aber an der Sache nichts ändern, weil er nicht die geringsten Anhaltspunkte über seine Bekannte hatte und auch keinen Namen von ihr wußte, außer der Tatsache, daß sie Finnländerin ist... Große Augen machte der Advokat, als man ihm bei seiner Abreise vom Portier eine Rechnung über 8.760 Lei für ein Telefongespräch präsentierte, welches seine „Schwester“ mit ihrem im Ausland weilenden Bräutigam dringend geklärt hat. — Der Mann wird noch lange an Bucuresti und noch länger an den ewigen Norden in Finnland denken, wohin unterdessen seine wunderschöne blonde „Schwester“ mit den blauen Augen gefahren ist.

Semlater Einbrecher verurteilt

Vor einigen Monaten wurde auf dem Semlater Gutshofe des Arader städtischen Arztes, Dr. Franz Lust der Einbrecher Constantin Cinca nachts erwischt, als er durch das Dachfenster auf den Boden steigen wollte. Der Einbrecher wurde verhaftet und gestand, daß er mehrere Einbrüche verübte, unter anderem auch vom Gutshofe des Gerichtspräsidenten Dr. Romulus Mager Wertgegenstände entwendete. Bei der Gerichtsverhandlung zog Cinca sein Geständnis zurück und bekannte sich nur für den Einbruchversuch in Semlat als schuldig. Da für die übrigen Diebereien kein Beweis vorlag, verurteilte das Gericht Cinca nur wegen dem Semlater Einbruchversuch zu 6 Monaten Kerker.

Hand-, Taschen-, Salon-, Pracht- UHREN In grösster Auswahl bei BUSCHL, Arad, Str. Braslau 2 (Minoriten-Palais). Weihnachts-Reklam-Preise

Furchtbares Erdbeben in San-Salvador

55.000 Todesopfer. Neuhoft. Der Vulkan Santa Vicia in dem mittelamerikanischen Staat San Salvador ist ausgebrochen und überschüttete die Umgebung mit glühendem Aschenregen. Mehrere Dörfer wurden vernichtet. Gleichzeitig wurde ein weites Gebiet von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht, das ungeheure Verheerungen anrichtete. Die Stadt Saint Vincent mit 27.000 Einwohnern liegt in Trümmern, aus welcher nur der beschädigte Glockenturm emporragt. Die Zahl der Todesopfer des Vulkanausbruchs und des Erdbebens beläuft sich auf 55.000.

Großer Rückgang beim Fischfang

Bucuresti. Im Senat wies der Senator Berceanu auf den Rückgang beim Fischfang hin. Vor dem Krieg wurden in Altromänien jährlich 30 Mill. Kilogramm Fische gefangen, heute beträgt das Ergebnis des Fischfanges pro Jahr nur 24 Millionen Kilogramm. Der Rückgang ist die Folge der Hauswirtschaft. Es wird zu wenig für die Aufzucht der Fische getan. Ebenso werden die Fließgewässer nicht gehörig gepflegt. In anderen Ländern werden bedeutend kleinere Gewässer werden jährlich größere Mengen Fische gefangen, als in Rumänien. Der Fisch ist ein Hauptartikel bei uns, während er in anderen Ländern ein billiges Volksernährungsmittel ist.

